

## Rundbrief Mai 2022

### ***„Hoffen auf Frieden – la paix d’abord!“***

Karl-Bröger-Str. 9  
D-90459 Nürnberg  
Tel.: 0911-4501 373  
Fax: 0911-4501 321  
E-Mail: lag-mali@web.de  
www.lag-malihilfe.de

Liebe Freund\*innen und Mitglieder der LAG Mali,

vor 40 Jahren hat Bertold Kamm, damals als Landesvorsitzender der bayerischen Arbeiterwohlfahrt, die LAG Mali gegründet. Das sollte eigentlich gefeiert werden. Doch unser Jubiläumsjahr wird überschattet von den Schrecken des Krieges in Europa, der uns erschüttert. Er wird weitreichende Folgen haben - global und auch in Mali. In vielen Ländern des globalen Südens werden - erneut - Hungerkrisen erwartet.

„La paix d’abord – nous voulons la paix“- an erster Stelle wollen wir Frieden – so bringt es Jean Famory von unserem Partner Stop Sahel auf den Punkt, als ich ihn in einer Videokonferenz frage, wie die Malier\*innen zur aktuellen Übergangsregierung stehen, die sich zuletzt im Mai 2021 an die Macht geputscht hat. Aus Sicht der Malier\*innen sei es zweitrangig, ob die malische Regierung demokratisch legitimiert ist oder nicht, so Jean Famory. Der Leidensdruck ist groß und die Menschen hoffen auf Veränderung. Hauptsache Frieden.

Bald zehn Jahre dauert die Sicherheitskrise in zentralen und nördlichen Regionen des Landes an. Dschihadistische Gruppen terrorisieren dort die Landbevölkerung, die sich aus Angst vor Überfällen nicht mehr auf die Felder wagt. Allein gelassen vom Staat und seinen Ordnungskräften organisieren die Dörfer zu ihrem Schutz eigene Milizen. Schulschließungen, massive Fluchtbewegungen, Nahrungsmittelkrisen - vor allem in den Konfliktregionen - und wachsende Armut sind die Folgen.



Geburtshelferinnen in Dioloa während ihrer Schulungen zur Informationen über die Beschneidung und Covid-19

## Quo vadis - Mali?

Politisch steht Mali an einem Wendepunkt und steuert nach zwei Militärputschen in Richtung Isolation. Die neuen Machthaber unter Assimi Goita gehen auf Distanz zur ehemaligen Kolonialmacht Frankreich und suchen neue Bündnispartner, darunter auch - ausgerechnet - russische Militärhilfe. Als die Übergangsregierung verkündet, die vereinbarte Rückkehr zur Demokratie bis ins Jahr 2026 aufzuschieben, wird dies international scharf verurteilt. Die westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft ECOWAS verhängte Anfang Januar 2022 drastische Sanktionen, die Grenzsicherungen, Handelsbeschränkungen und das Einfrieren staatlicher Vermögen vorsehen. Hunderttausende Malier\*innen demonstrierten am 14. Januar gegen diese Maßnahmen. Zugleich stellten sie sich hinter die Übergangsregierung, von der sie sich einen Ausweg aus der vielschichtigen Krise Malis erhoffen, die auch eine Krise des politischen Systems ist.

Die aktuellen Sanktionen der ECOWAS blockieren nicht nur das wirtschaftliche Leben in Mali. Sie treffen vor allem weite Teile der malischen Bevölkerung, der Hunger droht. Die Preise für Güter des täglichen Bedarfs sind massiv angestiegen und nach Informationen der Vereinten Nationen über 7,5 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen.

## Erfolgreiche Projektarbeit trotz kritischer Lage

An den positiven Resultaten der beiden laufenden Projekte wird deutlich, dass unsere Partner auch in krisenhaften Zeiten erfolgreich weiter arbeiten können: Im Mai 2021, noch vor dem letzten Militärputsch, startete ein Projekt der LAG Mali im Landkreis Yanfolila. Mit zusätzlichen Bewässerungsbrunnen, technischen Schulungen im Anbau und in der Organisation der Gartenkomitees haben wir dort sechs Frauengruppen im Gemüseanbau unterstützt.

Hoch motiviert und noch in der Regenzeit haben sie ihre Arbeit aufgenommen. Inzwischen wissen wir, dass die Frauen ihre Erträge steigern konnten. Neben dem Eigenkonsum haben sie durchschnittlich 61,- € pro Anbauphase an Einkommen erzielt. Für malische Landfrauen ist das „gutes Geld“. Sie werden es brauchen können, angesichts der aktuellen Preissteigerungen. In Kita beispielsweise, kostet ein Sack mit 100 kg Mais, Hirse oder Sorghum schon doppelt so viel wie in normalen Erntejahren - zwischen 35,- und 50,- €.

Der Trinkwasserbrunnen für die Schule in Tayère ist in Betrieb genommen. Die Unterstützung einer weiteren Schule mit dem Bau von Toiletten und Schulbänken haben die Partner ohne größere Schwierigkeiten wie geplant durchgeführt. Dabei haben sich die Dorfbewohner maßgeblich mit Arbeitseinsätzen beteiligt. Ihre Mitarbeit ist eine Grundvoraussetzung für jedes unserer Projekte.



Trinkwasser gibt es nun in der Schule von Tayère ....und der zusätzliche Brunnen im Garten von GuimbalaWoni wird intensiv genutzt.

Über die Jahre haben wir solide Kooperationen mit verlässlichen Partnern der Zivilgesellschaft aufgebaut. Das ist unser großes Plus: Die gemeinnützigen malischen Vereine arbeiten regierungsfern und basisnah, d.h. direkt mit den Malier\*innen zusammen, die wir unterstützen. Hier bewährt sich der „Graswurzel-Ansatz“ in der Zusammenarbeit auf lokaler Ebene.

Zum Anderen liegen die bisherigen Projektgebiete im sicheren Südwesten des Landes, in den Landkreisen Kita, Yanfolila und Dioila. Dort leistet die LAG Mali im Rahmen kleiner Projekte „Hilfe zur Selbsthilfe“ und hat dabei vor allem die Landfrauen als vulnerable Gruppe im Blick. Inhaltliche Schwerpunkte unserer Projekte liegen in der Förderung von Gemüseanbau, Bildungschancen und im Schutz vor Genitalverstümmelung.

Seit November 2021 setzen wir unsere **Aufklärungskampagne über die Folgen der Mädchenbeschneidung** im Landkreis Dioila fort und dehnen sie auf zwei weitere Dörfer aus. Sie ist kombiniert mit Informationen über Covid 19. Gleichzeitig werden Hygiene-Sets an strategischen Punkten in den 22 Dörfern eingesetzt. Pandemie-bedingt passt unser Partner AMSOPT die Maßnahmen in diesem Jahr an und verzichtet auf Versammlungen großer Gruppen. Somit entfallen die bisher praktizierten Theatertourneen oder Informationsveranstaltungen auf Dorfebene. Im Gegenzug wird die Anzahl der Radiosendungen erhöht und mehr über Hausbesuche informiert. Bisher hat der im Projekt engagierte Mitarbeiter 132 solcher Besuche durchgeführt und dabei 1070 Dorfbewohner direkt erreicht. Auch die Hebammen des Landkreises sind als wichtige Multiplikatorinnen zur Information über die Beschneidung und ihre gravierenden Folgen in das Projekt eingebunden und haben daher an einem Workshop teilgenommen.

Zusätzlich unterstützen wir auf Anfrage aus den Dörfern fünf Frauengruppen bei der Herstellung von Seife, die ihnen Einkommen ermöglicht. Die Schulungen dazu haben im Februar dieses Jahres bereits stattgefunden.



Workshop zur Produktion von Seife, die - lokal vermarktet - Einkünfte verspricht

Die Corona-Pandemie ist aus der Perspektive der Malier\*innen nur eines unter vielen existentiellen Problemen und eher nachgeordnet. Rund 31.000 Menschen sind laut WHO offiziell mit Covid-19 infiziert, 734 daran verstorben (Stand: Mai 2022). Die Dunkelziffer der nicht erfassten Infizierten dürfte hoch sein. Skandalös erscheint die Anzahl der bisher durchgeführten Impfungen: Rund 1.993.965 Impfdosen wurden bisher verabreicht. Bei einer Gesamtbevölkerung von 20 Millionen Einwohnern entspricht der Anteil der Geimpften knapp 10 %. Von einer global solidarischen und gerechten Verteilung der Impfstoffe sind wir noch weit entfernt!



## Ernährungssicherung in Kita

Ende März 2022 hat der Vorstand der LAG Mali ein neues Projekt in Form von **Nahrungsmittelhilfen** beschlossen. Angesichts der kritischen Ernährungssituation und schlechter Ernten werden im Rahmen eines Nothilfeprogrammes die Bestände von 12 Getreidespeichern in der Region Kita mit zusätzlichen Vorräten aufgestockt. Sie werden von Frauengruppen in vier ländlichen Kommunen selbst verwaltet. Dabei gilt es, angesichts der steigenden Preise rasch zu handeln. Ab Mai dieses Jahres wird unser Partner StopSahel die Einkäufe vor Ort organisieren.

## Nochmaliger Hinweis: Fusion der VR Banken – IBAN und BIC der LAG Mali bleiben erhalten

Ende September 2021 fusionierte die VR meine Bank Fürth/Neustadt/Uffenheim, mit der VR Bank Nürnberg und der VR Bank Erlangen Höchststadt-Herzogenaurach zur **VR Bank Metropolregion Nürnberg eG**. Für das Spendenkonto der LAG Mali hat sich nur der Name der Bank geändert. Das heißt die bisherige IBAN und BIC bleiben erhalten und somit können unsere vorausgefüllten Überweisungsvordrucke für Spenden weiter verwendet werden.



Die voll bewirtschafteten Gärten der Frauen sind ein Zeichen dafür, dass die Hilfe zur Selbsthilfe der LAG Mali in den Dörfern angekommen ist. Sie verbessern die Ernährungssituation der bäuerlichen Familien und oft wird aus dem Verkauf der Ernte die Schulbildung der Kinder, Medizin oder ein Sack Getreide finanziert.

Den Dank der Malier\*innen reichen wir mit diesem Bild an alle Unterstützer\*innen und Freund\*innen der LAG Mali weiter.

Haben Sie vielen Dank für das Vertrauen in unsere Arbeit! Sie bleibt weiterhin notwendig.

Mit freundlichen und solidarischen Grüßen aus Nürnberg

Stefan Schuster, MdL  
Vorsitzender LAG Mali e.V.

Gudrun Kahl, M.A.  
Projektreferentin

**Vorsitzender:** ♦ Stefan Schuster, MdL **Stellvertreter:** ♦ Franz Maget, Landtagsvizepräsident a.D. ♦ Reinhold Strobl, MdL a.D. ♦ Martha Büllsbach  
**Schatzmeister:** ♦ Lukas Otte ♦ Die LAG Mali e.V. ist im Vereinsregister Nürnberg unter VR 2668 eingetragen und vom ZFA Nürnberg  
St.-Nr.: 241/109/70044 – als gemeinnützig anerkannt. Spenden an die LAG Mali e.V. sind steuerlich abzugsfähig.

**Spendenkonto: VR-Bank Metropolregion Nürnberg eG IBAN: DE65 7606 9559 0003 2590 05 BIC: GENODEF1NEA**